

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Aufgaben und Lösungen Rechnungswesen im Unternehmen Wirtschaftsgymnasium

Verfasst von Lehrern des kaufmännisch-beruflichen
Schulwesens

Jürgen Müller, Lektorat

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23
42781 Haan-Grutten

Europa-Nr.: 91260



Mitarbeiter des Arbeitskreises:

Felsch, Stefan	Studienrat	Freiburg i. Br.
Frühbauer, Raimund	Oberstudiendirektor	Wangen i. A.
Krohn, Johannes	Studienrat	Freiburg i. Br.
Kurtenbach, Stefan	Studiendirektor	Bad Saulgau
Müller, Jürgen	Studiendirektor	Freiburg i. Br.

Leitung des Arbeitskreises und Lektorat:

Jürgen Müller, Im Kapellenacker 4a, 79112 Freiburg i. Br.

Bildbearbeitung

Verlag Europa-Lehrmittel, 42781 Haan-Gruiten

1. Auflage 2013

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-9126-0

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2013 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourmey, Vollmer GmbH & Co.KG, 42781 Haan-Gruiten

<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlaggestaltung und Satz: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Ertstadt

Druck: Medienhaus Plump, 53619 Rheinbreitbach

Vorwort

»**Rechnungswesen im Unternehmen, Wirtschaftsgymnasium – Aufgaben und Lösungen**« richtet sich an

- **Schülerinnen und Schüler an Wirtschaftsgymnasien und Wirtschaftsoberschulen**
- **Schülerinnen und Schüler an Fachgymnasien und Fachoberschulen**
- **Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs, Berufsaufbauschulen und Fachschulen für Betriebswirtschaft**
- **Studierende an Akademien**
- **Studierende im berufspädagogischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studium**
- **Dozenten und Teilnehmer von Fort- und Weiterbildungen in Betrieben, Verbänden und sonstigen Institutionen**
- **Lernende in der Prüfungsvorbereitung**

Das Buch enthält die **Aufgaben und die Lösungen**, die im Lehrbuch »**Rechnungswesen im Unternehmen, Wirtschaftsgymnasium**« abgedruckt sind.

Der inhaltliche **Aufbau entspricht der Gliederung des Buches »Rechnungswesen im Unternehmen, Wirtschaftsgymnasium«**. Dadurch wird das Auffinden der gewünschten Abschnitte und Themenstellungen erleichtert.

Das Aufgaben- und Lösungsbuch eignet sich für **Lehrende und Lernende** sowohl zur **Anwendung, Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse** als auch zur **Prüfungsvorbereitung**.

Zur **selbstständigen Erarbeitung** auch ohne das Lehrbuch sind die **Aufgaben und Fragen** vor den Lösungen und Antworten **nochmals abgedruckt**.

Ihr Feedback ist uns wichtig.

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge zu diesem Buch nehmen wir gerne auf – schreiben Sie uns unter lektorat@europa-lehrmittel.de.

Die Verfasser

Rottenburg, September 2013

Wichtiger Hinweis:

Mit Urteil vom 12. Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung von Links die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten hat. Dies kann, so das Landgericht, nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesen Inhalten distanziert. Wir haben in diesem Buch Links zu Seiten im Internet angegeben. Für alle diese Links gilt: Wir erklären ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen gelinkten Seiten und machen uns diese Inhalte nicht zu eigen. Diese Erklärung gilt für alle angegebenen Internet-Adressen in diesem Buch. Diese Erklärung gilt für alle in diesem Buch angegebenen Links und für alle Inhalte der Seiten, zu denen die bei uns angegebenen Banner und Links führen können.

Inhaltsverzeichnis

1	Finanzbuchhaltung	6	2.2.2.3	Einstufiger Betriebs- abrechnungsbogen (BAB) . .	100
1.1	Aufgaben und rechtliche Grundlagen der Finanz- buchhaltung.	6	2.2.2.4	Ermittlung von Zuschlags- sätzen (Ist-Kosten) und Kalkulation der Herstell- kosten.	103
1.2	Inventur, Inventar, Bilanz und Bilanzveränderungen	6	2.2.2.5	Auswirkungen von Bestands- veränderungen auf die Zuschlagssätze und Ermit- tlung der Selbstkosten	109
1.3	Bestandskonten	14	2.2.2.6	Mehrstufiger Betriebs- abrechnungsbogen	110
1.4	Ergebniswirksame Vor- gänge und Ergebniskonten (Erfolgskonten)	25	2.2.2.7	Normal-Kostenrechnung. . .	113
1.5	Privatkonto	33	2.2.3	Kostenträgerrechnung	122
1.6	Einfacher Jahresabschluss .	34	2.2.3.1	Kostenträgerzeitrechnung .	122
1.7	Organisation der Buch- führung	40	2.2.3.2	Kostenträgerstückrechnung	124
1.8	Erfassen der Handelswaren- ströme	42	2.2.3.3	Zuschlagskalkulation mit Maschinenstundensätzen . .	134
1.9	Umsatzsteuer.	44	2.3	Kostenanalyse	144
1.10	Grundlegende Geschäfte im Industriebetrieb.	49	2.3.1	Kosten in Abhängigkeit vom Beschäftigungsgrad.	144
1.10.1	Beschaffung und Verbrauch von Materialien	49	2.3.2	Linearer Gesamtkostenver- lauf und Kostenauflösung. .	146
1.10.2	Bestandsveränderungen und Inventurdifferenzen	56	2.3.3	Kritische Kostenpunkte bei linearem Gesamtkosten- verlauf	148
1.10.3	Verkauf von Erzeugnissen .	58	2.3.4	Auswirkungen von Anpas- sungsprozessen auf die be- triebliche Kostenstruktur . .	158
1.11	Buchungen im Personal- bereich.	63	2.3.4.1	Zeitliche Anpassung	158
1.12	Buchungen im Sachanlagen- bereich.	68	2.3.4.2	Intensitätsmäßige Anpassung	161
1.13	Jahresabschluss.	77	2.3.4.3	Quantitative Anpassung . .	164
2	Kosten- und Leistungs- rechnung	81	2.3.5	Andere Kosteneinfluss- größen	172
2.1	Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) . .	81	2.4	Teilkostenrechnung [Deckungsbeitragsrechnung (DBR)].	174
2.2	Vollkostenrechnung	83	2.4.1	Gegenüberstellung von Voll- und Teilkostenrechnung. . .	174
2.2.1.4	Gliederung der Kostenarten nach der Abhängigkeit vom Beschäftigungsgrad.	87	2.4.2	Grundlagen der Deckungs- beitragsrechnung (Direkt Costing).	179
2.2.1.5	Gliederung der Kostenarten nach kalkulatorischen Kriterien.	87	2.4.3	Auswirkungen der Deckungs- beitragsrechnung auf Teilbereiche der KLR	181
2.2.1.7	Abgrenzungsrechnung mithilfe der Ergebnistabelle und des Zweikreisystems des IKR.	91	2.4.4	Deckungsbeitragsrechnung als Entscheidungshilfe	187
2.2.2	Kostenstellenrechnung	98			

2.4.4.1	Deckungsbeitragsrechnung als Instrument zur Ermittlung der langfristigen, kurzfristigen und liquiditätsorientierten Preisuntergrenze	187	3.4.1	Bewertung des Anlagevermögens	225
2.4.4.2	Deckungsbeitragsrechnung als Instrument zur Entscheidung über Zusatzaufträge	189	3.4.2	Bewertung des Umlaufvermögens	225
2.4.4.3	Deckungsbeitragsrechnung als Instrument zur Optimierung des Produktionsprogramms (Sortiment)	191	3.4.3	Bewertung des Eigenkapitals	236
2.4.4.4	Deckungsbeitragsrechnung als Instrument zur Entscheidungsfindung über Fremdbezug oder Eigenfertigung	195	3.4.4	Bewertung von Rückstellungen	236
2.4.4.5	Deckungsbeitragsrechnung als Instrument zur marktpolitischen Entscheidungsfindung im Bereich Preispolitik	197	3.4.5	Bewertung der Schulden	236
2.5	Prozesskostenrechnung	207	3.5	Ausgewählte Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz	242
2.6	Plankostenrechnung	214	3.6	Bewertung von Vermögen und Schulden nach IAS/IFRS	242
3	Jahresabschluss mit Bewertung	220	4	Jahresabschlussanalyse	251
3.1	Bestandteile des Jahresabschlusses	220	4.1	Aufbereitung der Bilanz (Beständeanalyse)	251
3.2	Adressaten des Jahresabschlusses	224	4.2	Auswertung der Bilanz mithilfe von Kennzahlen	254
3.3	Allgemeine Vorschriften für den Jahresabschluss	224	4.2.1	Kennzahlen der Vermögensstruktur	254
3.4	Bewertung nach Handelsrecht	225	4.2.2	Kennzahlen der Kapitalstruktur (vertikale Finanzierungsregel)	257
			4.2.3	Kennzahlen der Kapital- und Vermögensseite (horizontale Finanzierungsregeln)	260
			4.3	Aufbereitung der Erfolgsrechnung	265
			4.4	Auswertung der Erfolgsrechnung	265

1 Finanzbuchhaltung

1.1 Aufgaben und rechtliche Grundlagen der Finanzbuchhaltung

1.2 Inventur, Inventar, Bilanz und Bilanzveränderungen

19/1 Erläutern Sie, warum in einer Bilanz die Summe der Aktiva gleich der Summe der Passiva ist.

Es werden dieselben Werte erfasst, nur mit unterschiedlicher Fragestellung:

Passivseite: Woher kommen die Mittel?

Aktivseite: Wohin fließen die Mittel?

19/2 Bei der Schmiedhammer KG, Maschinenfabrik, wird der Betrieb zur Durchführung der Inventur vom 15. Dezember 01 bis 5. Januar 02 geschlossen. Erörtern Sie die Vor- und Nachteile dieser Maßnahme.

Vorteile:

- Keine Bestandsveränderungen mehr durch Betriebstätigkeit (Vermeidung von Aufnahme Fehlern durch Nachverrechnungen, Doppelzählungen).
- Für die Aufnahme steht genügend Personal zur Verfügung.
- Aufnahme kann ohne Zeitdruck durchgeführt werden (Fehlersuche).

Nachteile:

- Aufnahme sehr kostspielig, da Produktions- und Umsatzausfall gegeben, während Fix- und Personalkosten in voller Höhe erhalten bleiben.

19/3 Welche Vereinfachungsvorschriften lassen sich aus § 241 HGB für die Inventur ableiten?

- Der Bestand der Vermögensgegenstände darf mithilfe anerkannter mathematisch-statistischer Methoden aufgrund von Stichproben ermittelt werden. Das Verfahren muss jedoch den GoB entsprechen.
- Die Aussage des so aufgestellten Inventars muss der eines aufgrund körperlicher Bestandsaufnahme aufgestellten Inventars gleichkommen.
- In einem Inventar zum Schluss des Geschäftsjahres brauchen Vermögensgegenstände nicht verzeichnet werden,
 - wenn sie in einem innerhalb der letzten drei Monate erstellten Inventar oder in einem innerhalb der nächsten beiden Monate zu erstellenden Inventar gesondert ausgewiesen sind, oder
 - durch ein den GoB entsprechendes Fortschreibungs- oder Rückrechnungsverfahren gesichert ist, dass der vorhandene Bestand der Vermögensgegenstände für diesen Zeitpunkt ordnungsgemäß bewertet werden kann.

19/4

Kreuzen Sie in nachfolgender Tabelle an, wo die durch Inventur ermittelten Vermögens- und Schuldenwerte einer Maschinenfabrik einzuordnen sind:

	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	langfr. Fremdkapital	kurzfr. Fremdkapital
Kassenbestand		X			
Bankdarlehen (Laufzeit 3 Monate)					X
Lkw	X				
Fabrikgebäude	X				
Schreibtisch	X				
Bankdarlehen (Restlaufzeit 10 Jahre)				X	
unbebautes Grundstück	X				
Rohstoffvorräte		X			
Forderungen a. LL.		X			
Bankguthaben		X			
Garage	X				
DV-Anlage	X				
Verbindlichkeiten a. LL.					X
Reinvermögen			X		

19/5

Erstellen Sie das Inventar und die Bilanz und ermitteln Sie das Eigenkapital der Elektrokabel OHG, Düsseldorf, zum 31. Dezember aus folgenden Einzelaufzeichnungen (alle Beträge in EUR):

Werkzeuge 140.000,00; Kasse 8.000,00; Bankguthaben 7.500,00; Fabrikgebäude 1.200.000,00; im Bau befindliche Gebäude 80.000,00; Maschinen und maschinelle Anlagen 680.000,00; Forderungen aus Lieferungen: an Karl Brause KG, Bochum, 110.000,00, an Ferd. Diezen e. K., Freiburg, 36.000,00 EUR, an Hans Faber e.K., Bielefeld, 72.000,00; Verbindlichkeiten aufgrund von Rohstofflieferungen: Deutsche Kupferwerke AG, Frankfurt, 192.000,00, Vereinigte Kunststoffwerke GmbH, Köln, 48.000,00; Fahrzeuge 69.000,00; Rohstoffe: Kupfer 238.000,00, Kunststoffe 133.000,00; Hilfsstoffe 18.000,00; Betriebsstoffe 9.000,00; fertige Erzeugnisse 374.000,00; Darlehen Dresdner Bank, Düsseldorf, 1.850.000,00; unbebaute Grundstücke 95.000,00; Bürogebäude 150.000,00; Geschäftsausstattung 40.000,00.

Inventar der Elektrokabel AG:

Vermögen	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
1. unbebaute Grundstücke		95.000,00
2. Gebäude		
Fabrikgebäude	1.200.000,00	
Bürogebäude	<u>150.000,00</u>	1.350.000,00
3. im Bau befindliche Gebäude		80.000,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen		680.000,00
5. Fahrzeuge		69.000,00
6. Werkzeuge		140.000,00
7. Geschäftsausstattung		40.000,00

B. Umlaufvermögen

1. Rohstoffe		
Kupfer	238.000,00	
Kunststoffe	<u>133.000,00</u>	371.000,00
2. Hilfsstoffe		18.000,00
3. Betriebsstoffe		9.000,00
4. fertige Erzeugnisse		374.000,00
5. Forderungen		
Karl Brause KG, Bochum	110.000,00	
Ferd. Diezen e. K., Freiburg	36.000,00	
Hans Faber e. K., Bielefeld	<u>72.000,00</u>	218.000,00
6. Bankguthaben		8.000,00
7. Kasse		<u>7.500,00</u>
Summe des Vermögens		<u><u>3.459.500,00</u></u>

Schulden

A. Langfristige Schulden

1. Darlehen Dresdner Bank		1.850.000,00
---------------------------	--	--------------

B. Kurzfristige Schulden

1. Verbindlichkeiten		
Deutsche Kupferwerke AG, Frankfurt a. M.	192.000,00	
Vereinigte Kunststoffwerke GmbH, Köln	<u>48.000,00</u>	240.000,00

Summe der Schulden		<u><u>2.090.000,00</u></u>
---------------------------	--	----------------------------

Ermittlung des Reinvermögens (Eigenkapitals)

Summe des Vermögens	3.459.500,00
– Summe der Schulden	<u>2.090.000,00</u>
Reinvermögen (Eigenkapital)	<u><u>1.369.500,00</u></u>

Bilanz der Elektrokabel AG:

Aktiva	Bilanz der Elektrokabel AG	Passiva
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital 1.369.500,00
1. Grundstück u. Gebäude	1.525.000,00	
2. techn. Anl. u. Maschinen	680.000,00	B. Verbindlichkeiten
3. Fahrzeuge	69.000,00	1. Darlehen 1.850.000,00
4. Betriebs- u. Gesch.ausst.	180.000,00	2. Verbindlichkeiten a. LL. 240.000,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	398.000,00	
2. fertige Erzeugnisse	374.000,00	
II. Forderungen		
1. Forderungen a. LL.	218.000,00	
III. Kassenbestand, Bankguthaben		
1. Bank	8.000,00	
2. Kasse	7.500,00	
	<u>3.459.500,00</u>	<u><u>3.459.500,00</u></u>

Erstellen Sie das Inventar und die Bilanz und ermitteln Sie das Eigenkapital der Norddeutschen Papierwerke GmbH, Viersen, zum 31. Dezember aus folgenden Einzelaufzeichnungen (alle Beträge in EUR):

Grundstück mit Fabrikgebäude 800.000,00; Grundstück ohne Bauten 170.000,00; Maschinen: Papiermaschine PM1 800.000,00, PM2 600.000,00, PM3 300.000,00, zwei Querschneider je 80.000,00; sonstige Maschinen lt. beigefügtem Verzeichnis 1: 540.000,00; verschiedene Werkzeuge lt. Verzeichnis 2: 50.000,00; Verwaltungsgebäude 250.000,00; Darlehen der Süddeutschen Bank, Stuttgart 200.000,00; Kasse 15.000,00; Guthaben bei Bankhaus Schön, Viersen 30.000,00, bei Sparkasse Viersen 50.000,00; Postbankguthaben 5.000,00; Forderungen an Papiergroßhandlung Scholz KG, Stuttgart 34.000,00, an Papiervertriebs-GmbH, Heidelberg 48.000,00, an Norddeutsche Papier und Pappe AG, Hamburg 38.000,00; Darlehen von Privatbank Schulz, Zürich 400.000,00; Darlehen der Deutschen Bank, Viersen 1.300.000,00; Rohstoffe: Zellstoff, verschiedene Sorten lt. Verzeichnis 3: 340.000,00, Holzschliff 160.000,00, Altpapier 25.000,00; Hilfsstoffe lt. Verzeichnis 4: 90.000,00; Betriebsstoffe lt. Verzeichnis 5: 45.000,00; unfertige Erzeugnisse lt. Verzeichnis 6: 35.000,00; fertige Erzeugnisse: Zeitungsdruckpapier 30.400,00, Kunstdruckpapier 76.500,00, Verpackungspapier 143.100,00; Verbindlichkeiten gegenüber Groß & Sohn KG, Düsseldorf 112.000,00, gegenüber Schneider OHG, München 77.000,00, gegenüber Nationale Holz GmbH, Bremen 237.000,00, gegenüber Energieversorgung Niederrhein GmbH, Viersen 54.000,00.

Inventar der Norddeutschen Papierwerke GmbH:

Vermögen	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
1. Grundstücke und Gebäude		
unbebautes Grundstück	170.000,00	
Verwaltungsgebäude	250.000,00	
Fabrikgebäude	800.000,00	1.220.000,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen		
Papiermaschine PM 1	800.000,00	
Papiermaschine PM 2	600.000,00	
Papiermaschine PM 3	300.000,00	
2 Querschneider	160.000,00	
sonstige Maschinen lt. Verz. 1	540.000,00	2.400.000,00
3. Verschiedene Werkzeuge lt. Verz. 2		50.000,00
B. Umlaufvermögen		
1. Rohstoffe		
Zellstoffe lt. Verzeichnis 3	340.000,00	
Holzschliff	160.000,00	
Altpapier	25.000,00	525.000,00
2. Hilfsstoffe lt. Verzeichnis 4		90.000,00
3. Betriebsstoffe lt. Verzeichnis 5		45.000,00
4. unfertige Erzeugnisse lt. Verzeichnis 6		35.000,00
5. fertige Erzeugnisse		
8 Rollen Zeitungsdruckpapier	30.400,00	
17 Rollen Kunstdruckpapier	76.500,00	
75 Rollen Verpackungspapier	143.100,00	250.000,00
6. Forderungen		
Norddeutsche Papier und Pappe AG, Hamburg	38.000,00	
Papiergroßhandlung Scholz KG, Stuttgart	34.000,00	
Papiervertriebs-GmbH, Heidelberg	48.000,00	120.000,00

7. Bankguthaben		
Bankhaus Schön, Viersen	30.000,00	
Sparkasse, Viersen	50.000,00	
Postbank Viersen	5.000,00	85.000,00
8. Kasse		15.000,00
Summe des Vermögens		4.835.000,00

Schulden

A. Langfristige Schulden

1. Darlehen Süddeutsche Bank, Stuttgart	200.000,00	
2. Darlehen Privatbank Schulz, Zürich	400.000,00	
3. Darlehen Deutsche Bank AG, Viersen	1.300.000,00	1.900.000,00

B. Kurzfristige Schulden

1. Verbindlichkeiten		
Energieversorgung Niederrhein GmbH, Viersen	54.000,00	
Groß & Sohn KG, Düsseldorf	112.000,00	
Nationale Holz GmbH, Bremen	237.000,00	
Schneider OHG, München	77.000,00	480.000,00

Summe der Schulden

2.380.000,00

Ermittlung des Reinvermögens (Eigenkapitals)

Summe des Vermögens	4.835.000,00
– Summe der Schulden	2.380.000,00
Reinvermögen (Eigenkapital)	2.455.000,00

Bilanz der Norddeutschen Papierwerke GmbH:

Aktiva		Bilanz der Norddeutschen Papierwerke GmbH		Passiva	
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital		2.455.000,00	
1. Grundstück u. Gebäude	1.220.000,00	B. Verbindlichkeiten			
2. techn. Anl. u. Maschinen	2.400.000,00	1. Darlehen		1.900.000,00	
3. Betriebs- u. Gesch.ausst.	50.000,00	2. Verbindlichkeiten a. LL.		480.000,00	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	660.000,00				
2. unfertige Erzeugnisse	35.000,00				
3. fertige Erzeugnisse	250.000,00				
II. Forderungen					
1. Forderungen a. LL.	120.000,00				
III. Kassenbestand, Bankguthaben					
1. Bank	85.000,00				
2. Kasse	15.000,00				
	<u>4.835.000,00</u>				<u>4.835.000,00</u>

20/7

Erstellen Sie eine Bilanz aufgrund der folgenden Angaben (in EUR):

a) Anlagevermögen 70 Mio., Umlaufvermögen 120 Mio., Eigenkapital 60 Mio.

b) Fremdkapital 180 Mio., Anlagevermögen 140 Mio., Eigenkapital 50 Mio.

a) Aktiva	Bilanz in Mio. EUR		Passiva
Anlagevermögen	70	Eigenkapital	60
Umlaufvermögen	120	Fremdkapital	130
<u> </u>	<u>190</u>		<u>190</u>
<u> </u>	<u> </u>		<u> </u>

b) Aktiva	Bilanz in Mio. EUR		Passiva
Anlagevermögen	140	Eigenkapital	50
Umlaufvermögen	90	Fremdkapital	180
<u> </u>	<u>230</u>		<u>230</u>
<u> </u>	<u> </u>		<u> </u>

20/8 Ermitteln Sie jeweils die fehlende Größe:

	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Fremdkapital
a)	30.000,00 EUR	40.000,00 EUR	?	50.000,00 EUR
b)	50.000,00 EUR	?	80.000,00 EUR	40.000,00 EUR
c)	?	90.000,00 EUR	70.000,00 EUR	40.000,00 EUR
d)	20.000,00 EUR	30.000,00 EUR	30.000,00 EUR	?

- a) Eigenkapital: 20.000,00 EUR
- b) Umlaufvermögen: 70.000,00 EUR
- c) Anlagevermögen: 20.000,00 EUR
- d) Fremdkapital: 20.000,00 EUR

20/9 Die Hollerbach KG in Leverkusen ist eine Großdruckerei, die Kunstdrucke, Grußpostkarten und Bilderrahmen vertreibt. Sie ermittelt zu den Bilanzstichtagen zweier aufeinanderfolgender Jahre nachstehende Vermögenswerte und Schulden:

	Jahr 01 (in EUR)	Jahr 02 (in EUR)
Forderungen an Rupp KG	2.000,00	2.100,00
Darlehensschuld Sparkasse Leverkusen	20.000,00	30.000,00
Geschäftshaus Hauptstr. 7	200.500,00	200.000,00
Kassenbestand	1.400,00	4.500,00
Büroeinrichtung	10.000,00	9.000,00
Verbindlichkeiten an Müller OHG	23.000,00	17.000,00
Geschäftsausstattung	19.300,00	13.000,00
Guthaben Volksbank Bergheim	1.900,00	4.300,00
Vorräte Bilderrahmen	16.400,00	22.700,00
Forderungen an Rauner e.K.	1.800,00	2.000,00
Lagerschuppen Hauptstr. 7	3.000,00	2.000,00
Darlehensschuld Deutsche Bank Leverkusen	100.000,00	80.000,00
Lagergebäude Ruhweg 18	44.000,00	40.000,00
Vorräte Kunstdrucke	25.000,00	15.600,00
Verbindlichkeiten an Gänsslein GmbH	33.000,00	25.000,00
sonstige Verbindlichkeiten	28.300,00	20.900,00
Darlehensschuld Volksbank Bergheim	50.000,00	40.000,00
Fahrzeuge	100.000,00	75.000,00
Postbankguthaben	4.300,00	3.400,00
Vorräte Glückwunschkarten	20.400,00	28.600,00

a) Erstellen Sie die Inventare für die beiden Jahre.

b) Erstellen Sie die Bilanzen für die beiden Jahre.

c) Untersuchen Sie in Kleingruppen die Unterschiede zwischen den beiden Bilanzen und diskutieren Sie mögliche Gründe und Auswirkungen dieser Unterschiede.

a) Inventar der Hollerbach KG, Leverkusen – Jahr 01 (in EUR):

A. Vermögen

I. Anlagevermögen

1. Geschäftshaus Hauptstraße	200.500,00	
Lagergebäude Ruhweg	44.000,00	
Lagerschuppen Hauptstraße	<u>3.000,00</u>	247.500,00
2. Fahrzeuge		100.000,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		29.300,00

II. Umlaufvermögen

1. Waren lt. Verzeichnis 1		61.800,00
2. Forderungen lt. Verzeichnis 2		3.800,00
3. Bankguthaben		6.200,00
4. Kasse		<u>1.400,00</u>

Summe des Vermögens 450.000,00

B. Schulden

I. Langfristige Schulden

1. Darlehen Sparkasse	20.000,00	
2. Darlehen Deutsche Bank	100.000,00	
3. Darlehen Volksbank	<u>50.000,00</u>	170.000,00

II. Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten lt. Verzeichnis 3 84.300,00

Summe der Schulden 254.300,00

C. Ermittlung des Reinvermögens (Eigenkapitals)

Summe des Vermögens 450.000,00

./. Summe der Schulden 254.300,00

Reinvermögen (= Eigenkapital) 195.700,00

Inventar der Hollerbach KG, Leverkusen – Jahr 02 (in EUR):

A. Vermögen

I. Anlagevermögen

1. Geschäftshaus Hauptstraße	200.000,00	
Lagergebäude Ruhweg	40.000,00	
Lagerschuppen Hauptstraße	<u>2.000,00</u>	242.000,00
2. Fahrzeuge lt. Verzeichnis 1		75.000,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		22.000,00

II. Umlaufvermögen

1. Waren lt. Verzeichnis 2		66.900,00
2. Forderungen lt. Verzeichnis 3		4.100,00
3. Bankguthaben		7.700,00
4. Kasse		<u>4.500,00</u>

Summe des Vermögens 422.200,00

B. Schulden

I. Langfristige Schulden

1. Darlehen Sparkasse	30.000,00	
2. Darlehen Deutsche Bank	80.000,00	
3. Darlehen Volksbank	<u>40.000,00</u>	150.000,00

II. Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten lt. Verzeichnis 4	62.900,00
Summe der Schulden	<u>212.900,00</u>

C. Ermittlung des Reinvermögens (Eigenkapitals)

Summe des Vermögens	422.200,00
./. Summe der Schulden	<u>212.900,00</u>
Reinvermögen (= Eigenkapital)	<u>209.300,00</u>

b) Aktiva		Bilanz zum 31. Dez. Jahr 01 (in EUR)		Passiva	
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	195.700,00		
1. Gebäude	247.500,00	B. Verbindlichkeiten			
2. Fuhrpark	100.000,00	1. Darlehen von Kreditinstituten	170.000,00		
3. Betriebs- u. Gesch.ausst.	29.300,00	2. Verbindlichkeiten a. LL.	84.300,00		
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	61.800,00				
2. Forderungen	3.800,00				
3. Bank	6.200,00				
4. Kasse	1.400,00				
	<u>450.000,00</u>				<u>450.000,00</u>

Aktiva		Bilanz zum 31. Dez. Jahr 02 (in EUR)		Passiva	
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	209.300,00		
1. Gebäude	242.000,00	B. Verbindlichkeiten			
2. Fuhrpark	75.000,00	1. Darlehen von Kreditinstituten	150.000,00		
3. Betriebs- u. Gesch.ausst.	22.000,00	2. Verbindlichkeiten a. LL.	62.900,00		
B. Umlaufvermögen					
1. Vorräte	66.900,00				
2. Forderungen	4.100,00				
3. Bank	7.700,00				
4. Kasse	4.500,00				
	<u>422.200,00</u>				<u>422.200,00</u>

- c) Die Schüler/innen können die Ursachen- und Wirkungsanalyse zu diesem Zeitpunkt erst sehr begrenzt vornehmen, sollen jedoch einen ersten Eindruck von der Aussagekraft einer Bilanz erhalten.

Unterschiede	mögliche Gründe	mögliche Auswirkungen
Wert des Anlagevermögens ist kleiner	Anlagegüter wurden abgeschrieben oder verkauft	Anlagegüter sind irgendwann »verbraucht«
Warenwert ist gestiegen	Lagerbestände größer	Lagerhaltungskosten höher, Lieferbereitschaft verbessert
Bank- und Kassen Guthaben größer	Zahlungsmoral der Kunden wurde besser	eigene Zahlungsfähigkeit verbessert
Eigenkapital vergrößert	zusätzliches Eigenkapital eingebracht (Gewinn erwirtschaftet)	Mittelherkunftsseite ausgewogener
langfristiges Fremdkapital geringer	Schulden wurden getilgt	weniger Schulden, Mittelherkunftsseite ausgewogener
kurzfristige Verbindlichkeiten geringer	Lieferantenkredite wurden schneller getilgt	weniger Kredite bei Lieferanten, Kreditwürdigkeit steigt

1.3 Bestandskonten

30/1 Auf dem Bankkonto der Ralf Sänger e.K. fanden bei einem Anfangsguthaben von 15.300,00 EUR folgende Umsätze statt:

- a) Im Januar am
- | | |
|------------------------------------------|--------------|
| 05.01. Überweisung an einen Lieferanten | 6.840,00 EUR |
| 09.01. eigene Bareinzahlung | 1.500,00 EUR |
| 13.01. Scheckbelastung | 9.260,00 EUR |
| 24.01. Überweisung eines Kunden | 5.830,00 EUR |
| 28.01. Scheckeinreichung | 2.500,00 EUR |
| 30.01. Barabhebung | 2.230,00 EUR |
- Führen Sie das Bankkonto und schließen Sie es ab.
- b) Im Februar ergeben sich weitere Bewegungen am
- | | |
|----------------------------------------------------------|--------------|
| 04.02. Überweisung eines Kunden | 3.200,00 EUR |
| 08.02. Lastschriftinzug durch Lieferanten | 150,00 EUR |
| 13.02. Abbuchung durch Dauerauftrag für geleasteten Pkw | 470,00 EUR |
| 18.02. Überweisungen an verschiedene Lieferanten | 9.845,00 EUR |
| 23.02. Scheckbelastung | 4.210,00 EUR |
| 28.02. Überweisung eines Kunden | 886,00 EUR |
- Führen Sie das Bankkonto des Monats Januar weiter und schließen Sie es ab.
- c) Erläutern Sie, warum das Bankkonto sowohl ein Aktiv- als auch ein Passivkonto sein kann.

a) Soll Bank Haben

AB	15.300,00 EUR	05.01. Verbindlichk. a. LL.	6.840,00 EUR
09.01. Kasse	1.500,00 EUR	13.01. Verbindlichk. a. LL.	9.260,00 EUR
24.01. Forderungen a. LL.	5.830,00 EUR	30.01. Kasse	2.230,00 EUR
28.01. Forderungen a. LL.	2.500,00 EUR	31.01. Schlussbestand	6.800,00 EUR
	25.130,00 EUR		25.130,00 EUR

b) Soll Bank Haben

AB	6.800,00 EUR	08.02. Verbindlichk. a. LL.	150,00 EUR
04.02. Forderungen a. LL.	3.200,00 EUR	13.02. Verbindlichk. a. LL.	470,00 EUR
28.02. Forderungen a. LL.	886,00 EUR	18.02. Verbindlichk. a. LL.	9.845,00 EUR
28.02. Schlussbestand	3.789,00 EUR	23.02. Verbindlichk. a. LL.	4.210,00 EUR
	14.675,00 EUR		14.675,00 EUR

- c) Bei Guthaben liegt eine Forderung an die Bank vor → Aktivkonto;
bei »überzogenem« Konto liegt eine Schuld gegenüber der Bank vor → Passivkonto.

30/2 Geben Sie zu folgenden Geschäftsfällen die Buchungssätze an:

- a) Wir heben 3.000,00 EUR vom Bankkonto ab.
- b) Die Bank gewährt uns ein Darlehen in Höhe von 30.000,00 EUR.
- c) Ein Kunde überweist 21.500,00 EUR und zahlt 210,00 EUR bar.
- d) Wir kaufen einen Lieferwagen und zahlen 1.500,00 EUR bar und überweisen 25.700,00 EUR.
- e) Kauf eines neuen Computers gegen einen Scheck in Höhe von 5.900,00 EUR und Barzahlung von 1.500,00 EUR.
- f) Wir tilgen ein Darlehen durch Überweisung von 20.000,00 EUR und Barzahlung von 2.000,00 EUR.

- g) Zieleinkauf von Rohstoffen im Wert von 6.900,00 EUR.**
- h) Wir bringen die Tageseinnahmen zur Bank: 11.230,00 EUR.**
- i) Verkauf eines alten Büroschranks gegen einen Scheck von 400,00 EUR und Barzahlung von 75,00 EUR.**
- j) Der Geschäftsinhaber entnimmt der Kasse 500,00 EUR.**
- k) Zieleinkauf von Handelswaren im Wert von 4.500,00 EUR.**
- l) Der Geschäftsinhaber legt seinen Lottogewinn von 750,00 EUR in die Kasse.**

a) Kasse	3.000,00 EUR	an	Bank	3.000,00 EUR
b) Bank	30.000,00 EUR	an	Darlehen	30.000,00 EUR
c) Bank	21.500,00 EUR			
Kasse	210,00 EUR	an	Forderungen a. LL.	21.710,00 EUR
d) Fuhrpark	27.200,00 EUR	an	Kasse	1.500,00 EUR
			Bank	25.700,00 EUR
e) Geschäftsausstattung	7.400,00 EUR	an	Kasse	1.500,00 EUR
			Bank	5.900,00 EUR
f) Darlehen	22.000,00 EUR	an	Bank	20.000,00 EUR
			Kasse	2.000,00 EUR
g) Rohstoffe	6.900,00 EUR	an	Verbindlichkeiten a. LL.	6.900,00 EUR
h) Bank	11.230,00 EUR	an	Kasse	11.230,00 EUR
i) Bank	400,00 EUR			
Kasse	75,00 EUR	an	Geschäftsausstattung	475,00 EUR
j) Eigenkapital	500,00 EUR	an	Kasse	500,00 EUR
k) Handelswaren	4.500,00 EUR	an	Verbindlichkeiten a. LL.	4.500,00 EUR
l) Kasse	750,00 EUR	an	Eigenkapital	750,00 EUR

31/3 Folgende Daten liegen vor: Anfangsbestand Kasse 450,00 EUR, Barzahlung eines Kunden 970,00 EUR, Barkauf von Werkzeugen für 210,00 EUR, Abhebung vom Bankkonto 500,00 EUR, Barzahlung eines Tintenstrahldruckers 175,00 EUR, Barkauf von Handelswaren 710,00 EUR.

- a) Bilden Sie die Buchungssätze für diese Geschäftsfälle.**
- b) Buchen Sie die Geschäftsfälle auf dem Kassenkonto unter Angabe der Gegenkonten.**
- c) Schließen Sie das Kassenkonto ab.**

a) Kasse	970,00 EUR	an	Forderungen a. LL.	970,00 EUR
Betriebsausstattung	210,00 EUR	an	Kasse	210,00 EUR
Kasse	500,00 EUR	an	Bank	500,00 EUR
Geschäftsausstattung	175,00 EUR	an	Kasse	175,00 EUR
Handelswaren	710,00 EUR	an	Kasse	710,00 EUR

b) und c)				
Soll		Kasse		Haben
Anfangsbestand	450,00 EUR	Betriebsausstattung		210,00 EUR
Forderungen a. LL.	970,00 EUR	Geschäftsausstattung		175,00 EUR
Bank	500,00 EUR	Handelswaren		710,00 EUR
		Schlussbestand		825,00 EUR
				<u>1.920,00 EUR</u>
	<u>1.920,00 EUR</u>			<u>1.920,00 EUR</u>

31/4 Führen Sie das Darlehenskonto nach folgenden Angaben: Anfangsbestand 10.000,00 EUR, Darlehenshöhung um 45.000,00 EUR, Tilgung 15.000,00 EUR, Tilgung 20.000,00 EUR, weitere Darlehensaufnahme 10.000,00 EUR.

- a) Bilden Sie die Buchungssätze für diese Geschäftsfälle.
- b) Bilden Sie die Geschäftsfälle auf dem Darlehenskonto ab.
- c) Schließen Sie das Konto ab.

a) Bank	45.000,00 EUR	an	Darlehen	45.000,00 EUR
Darlehen	15.000,00 EUR	an	Bank	15.000,00 EUR
Darlehen	20.000,00 EUR	an	Bank	20.000,00 EUR
Bank	10.000,00 EUR	an	Darlehen	10.000,00 EUR

b) und c)

Soll	Darlehen		Haben
Bank	15.000,00 EUR	Anfangsbestand	10.000,00 EUR
Bank	20.000,00 EUR	Bank	45.000,00 EUR
Schlussbestand	30.000,00 EUR	Bank	10.000,00 EUR
	65.000,00 EUR		65.000,00 EUR

31/5 Welche Geschäftsfälle liegen folgenden Buchungssätzen zugrunde?

- a) Rohstoffe 3.500,00 EUR an Verbindlichkeiten a. LL. 3.000,00 EUR und Kasse 500,00 EUR
- b) Bank 400,00 EUR an Forderungen a. LL. 400,00 EUR
- c) Kasse 5.000,00 EUR an Bank 5.000,00 EUR
- d) Verbindlichkeiten a. LL. 4.700,00 EUR an Bank 4.000,00 EUR und Kasse 700,00 EUR
- e) Darlehen 30.000,00 EUR an Bank 30.000,00 EUR
- f) Geschäftsausstattung 6.100,00 EUR an Bank 6.000,00 EUR und Kasse 100,00 EUR
- g) Darlehen Huber 35.000,00 EUR an Eigenkapital Huber 35.000,00 EUR
- h) Verbindlichkeiten a. LL. 200,00 EUR an Rohstoffe 200,00 EUR
- i) Forderungen a. LL. 2.000,00 EUR und Kasse 200,00 EUR an Fuhrpark 2.200,00 EUR
- j) Bank 26.000,00 EUR an Darlehen 26.000,00 EUR
- k) Bank 1.900,00 EUR an Kasse 1.900,00 EUR
- l) Kasse 700,00 EUR an Eigenkapital 700,00 EUR
- m) Fuhrpark 45.000,00 EUR an Verbindlichkeiten a. LL. 45.000,00 EUR
- n) Eigenkapital 300,00 EUR an Kasse 300,00 EUR

- a) Einkauf von Rohstoffen im Wert von 3.500,00 EUR, davon 3.000,00 EUR auf Ziel, 500,00 EUR gegen bar.
- b) Überweisung eines Kunden in Höhe von 400,00 EUR.
- c) Vom Bankkonto werden 5.000,00 EUR abgeboben.
- d) Überweisung von 4.000,00 EUR und Barzahlung von 700,00 EUR an einen Lieferanten.

- e) Tilgung eines Darlehens durch Überweisung von 30.000,00 EUR.
- f) Kauf eines Gegenstandes für die Büroeinrichtung (z.B. Schreibtisch) gegen Bankscheck in Höhe von 6.000,00 EUR und 100,00 EUR in bar.
- g) Darlehensgeber Huber beteiligt sich in Höhe seines Darlehens von 35.000,00 EUR als Mitgesellschafter.
- h) Rücksendung von Rohstoffen im Wert von 200,00 EUR an den Lieferanten.
- i) Verkauf eines gebrauchten Pkw gegen Anzahlung von 200,00 EUR und 2.000,00 EUR auf Ziel.
- j) Die Bank gewährt ein Darlehen von 26.000,00 EUR.
- k) Die Tageseinnahmen von 1.900,00 EUR werden bei der Bank einbezahlt.
- l) Privateinlage des Geschäftsinhabers in Höhe von 700,00 EUR in bar.
- m) Kauf eines Kraftfahrzeuges gegen Rechnung, Wert 45.000,00 EUR.
- n) Der Geschäftsinhaber nimmt 300,00 EUR aus der Kasse.

32/6 Wie verändert sich jeweils die Bilanzsumme?

- a) Verkauf eines gebrauchten Schreibtisches auf Ziel.**
- b) Umschuldung von kurzfristigen Schulden in ein langfristiges Darlehen.**
- c) Handelswareneinkauf auf Ziel.**
- d) Begleichung einer Lieferantenrechnung durch Überweisung.**

- a) Keine Veränderung (Aktivtausch)
- b) Keine Veränderung (Passivtausch)
- c) Bilanzverlängerung (Aktiv-Passiv-Mehrung)
- d) Bilanzverkürzung (Aktiv-Passiv-Minderung)

32/7 Formulieren Sie die Geschäftsfälle aufgrund folgender Buchungssätze:

- a) Handelswaren an Verbindlichkeiten a. LL.**
- b) Bank an Forderungen a. LL.**
- c) Bank an Kasse**
- d) Verbindlichkeiten a. LL. an Bank**
- e) Eigenkapital an Bank**
- f) Darlehen an Eigenkapital**

- a) Zielkauf von Handelswaren
- b) Überweisung eines Kunden
- c) Bareinzahlung auf das Bankkonto
- d) Überweisung an einen Lieferanten
- e) Privatentnahme des Geschäftsinhabers
- f) Ein Darlehensgeber wird Miteigentümer

32/8 Erstellen Sie die Buchungssätze für folgende Geschäftsfälle:

- a) Rohstoffeinkauf gegen Bankscheck 15.000,00 EUR.
- b) Kauf eines Grundstücks; ein Drittel mit Eigenmitteln (= 50.000,00 EUR), den Rest mittels Bankdarlehen.
- c) Verkauf einer gebrauchten Maschine für 12.000,00 EUR; davon 8.000,00 EUR in bar, den Rest später.
- d) Tilgung eines Darlehens über 9.000,00 EUR; davon 6.000,00 EUR mit Scheck und den Rest durch Überweisung.
- e) Begleichung einer Kundenrechnung 18.000,00 EUR, davon 10.000,00 EUR mittels Überweisung, den Rest gegen Rohstofflieferung.
- f) Wir senden noch nicht bezahlte Handelswaren an den Lieferanten zurück, 27.000,00 EUR.
- g) Barabhebung für private Zwecke 5.000,00 EUR.

a) Rohstoffe	15.000,00 EUR	an	Bank	15.000,00 EUR
b) Grundstücke	150.000,00 EUR	an	Bank Darlehen	50.000,00 EUR 100.000,00 EUR
c) Kasse	8.000,00 EUR			
Forderungen a. LL.	4.000,00 EUR	an	Maschinen	12.000,00 EUR
d) Darlehen	9.000,00 EUR	an	Bank	9.000,00 EUR
e) Bank	10.000,00 EUR			
Rohstoffe	8.000,00 EUR	an	Forderungen a. LL.	18.000,00 EUR
f) Verbindlichk. a. LL.	27.000,00 EUR	an	Handelswaren	27.000,00 EUR
g) Eigenkapital	5.000,00 EUR	an	Kasse	5.000,00 EUR

32/9 Prüfen Sie, ob folgende Buchungssätze denkbar sind:

- a) Darlehen an Eigenkapital
- b) Eigenkapital an Kasse

- a) Buchungssatz ist denkbar: Ein bisheriger Gläubiger wird Miteigentümer des Unternehmens.
- b) Buchungssatz ist denkbar: Der Eigentümer entnimmt der Kasse Geld für private Zwecke.

32/10 Erstellen Sie die Eröffnungsbilanz und lösen Sie die Bilanz in Konten auf. Buchen Sie die Geschäftsfälle und schließen Sie die Konten über das Schlussbilanzkonto ab.

Anfangsbestände: Geschäftsausstattung 20.000,00 EUR, Rohstoffe 60.000,00 EUR, fertige Erzeugnisse 110.000,00 EUR, Forderungen a. LL. 30.000,00 EUR, Kasse 8.000,00 EUR, Bankguthaben 10.000,00 EUR, Verbindlichkeiten a. LL. 70.000,00 EUR, Eigenkapital?

Geschäftsfälle:

- 1. Ein Kunde zahlt bar 3.000,00 EUR
- 2. Banküberweisung an Lieferanten 4.000,00 EUR
- 3. Barkauf und Lieferung einer Buchungsmaschine 7.000,00 EUR
- 4. Kauf und Lieferung von Rohstoffen auf Ziel 15.000,00 EUR
- 5. Bareinzahlung auf Bankkonto 2.000,00 EUR

Aktiva		Eröffnungsbilanz		Passiva	
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	168.000,00 EUR		
1. Geschäftsausstattung	20.000,00 EUR	B. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen		1. Verbindlichk. a. LL.	70.000,00 EUR		
1. Rohstoffe	60.000,00 EUR				
2. fertige Erzeugnisse	110.000,00 EUR				
3. Forderungen a. LL.	30.000,00 EUR				
4. Bank	10.000,00 EUR				
5. Kasse	8.000,00 EUR				
	<u>238.000,00 EUR</u>				<u>238.000,00 EUR</u>

S		Geschäftsausstattung (in EUR)		H	
AB	20.000,00	SB	27.000,00		
3. Kasse	7.000,00				
	<u>27.000,00</u>		<u>27.000,00</u>		

S		Rohstoffe (in EUR)		H	
AB	60.000,00	SB	75.000,00		
4. Verb. a. LL.	15.000,00				
	<u>75.000,00</u>		<u>75.000,00</u>		

S		fertige Erzeugnisse (in EUR)		H	
AB	110.000,00	SB	110.000,00		

S		Forderungen a. LL. (in EUR)		H	
AB	30.000,00	1. Kasse	3.000,00		
		SB	27.000,00		
	<u>30.000,00</u>		<u>30.000,00</u>		

S		Kasse (in EUR)		H	
AB	8.000,00	3. Gesch. ausst.	7.000,00		
1. Ford. a. LL.	3.000,00	5. Bank	2.000,00		
		SB	2.000,00		
	<u>11.000,00</u>		<u>11.000,00</u>		

S		Bank (in EUR)		H	
AB	10.000,00	2. Verb. a. LL.	4.000,00		
5. Kasse	2.000,00	SB	8.000,00		
	<u>12.000,00</u>		<u>12.000,00</u>		

S		Eigenkapital (in EUR)		H	
SB	168.000,00	AB	168.000,00		

S		Verbindlichkeiten a. LL. (in EUR)		H	
2. Bank	4.000,00	AB	70.000,00		
SB	81.000,00	4. Rohstoffe	15.000,00		
	<u>85.000,00</u>		<u>85.000,00</u>		

S		Schlussbilanzkonto		H	
Geschäftsausstattung	27.000,00 EUR	Eigenkapital	168.000,00 EUR		
Rohstoffe	75.000,00 EUR	Verbindlichkeiten a. LL.	81.000,00 EUR		
fertige Erzeugnisse	110.000,00 EUR				
Forderungen a. LL.	27.000,00 EUR				
Bank	8.000,00 EUR				
Kasse	2.000,00 EUR				
	<u>249.000,00 EUR</u>				<u>249.000,00 EUR</u>

33/11 Lösen Sie die Bilanz in Konten auf. Buchen Sie die Geschäftsfälle und schließen Sie die Konten über das Schlussbilanzkonto ab.

Aktiva		Eröffnungsbilanz (in EUR)		Passiva	
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	170.000,00		
B. Umlaufvermögen		B. Verbindlichk.			
1. Rohstoffe	200.000,00	1. Bankdarlehen	60.000,00		
2. Bank	110.000,00	2. Verbindlichk. a. LL.	100.000,00		
3. Kasse	20.000,00				
	<u>330.000,00</u>				<u>330.000,00</u>

Geschäftsfälle:

1. Banküberweisung auf das Bankschuldenkonto	10.000,00 EUR
2. Banküberweisungen an Lieferanten	30.000,00 EUR
3. Teilrückzahlung des Bankdarlehens, bar	6.000,00 EUR
4. Zielkäufe und Lieferung von Rohstoffen	15.000,00 EUR
5. Bareinzahlung auf das Bankkonto eines Lieferanten	5.000,00 EUR
6. Kauf und Lieferung von Hilfsstoffen gegen Banküberweisung	4.000,00 EUR
7. Tilgung von Bankschulden zulasten des Bankgirokontos	2.000,00 EUR
8. Kauf und Lieferung von Rohstoffen gegen Überweisung	7.000,00 EUR

S		Rohstoffe (in EUR)		H	
AB	200.000,00	SB	222.000,00		
4. Verb. a. LL.	15.000,00				
8. Bank	7.000,00				
	<u>222.000,00</u>				<u>222.000,00</u>

S		Hilfsstoffe (in EUR)		H	
6. Bank	4.000,00	SB	4.000,00		

S		Kasse (in EUR)		H	
AB	20.000,00	3. Darlehen	6.000,00		
		5. Verb. a. LL.	5.000,00		
		SB	9.000,00		
	<u>20.000,00</u>				<u>20.000,00</u>

S		Bank (in EUR)		H	
AB	110.000,00	1. Darlehen	10.000,00		
		2. Verb. a. LL.	30.000,00		
		6. Hilfsstoffe	4.000,00		
		7. Darlehen	2.000,00		
		8. Rohstoffe	7.000,00		
		SB	57.000,00		
	<u>110.000,00</u>				<u>110.000,00</u>

S		Verbindlichkeiten a. LL. (in EUR)		H	
2. Bank	30.000,00	AB	100.000,00		
5. Kasse	5.000,00	4. Rohstoffe	15.000,00		
SB	80.000,00				
	<u>115.000,00</u>				<u>115.000,00</u>

S		Darlehen (in EUR)		H	
1. Bank	10.000,00	AB	60.000,00		
3. Kasse	6.000,00				
7. Bank	2.000,00				
SB	42.000,00				
	<u>60.000,00</u>				<u>60.000,00</u>

S		Eigenkapital (in EUR)		H	
SB	170.000,00	AB	170.000,00		

S		Schlussbilanzkonto		H	
Rohstoffe	222.000,00 EUR	Eigenkapital	170.000,00 EUR		
Hilfsstoffe	4.000,00 EUR	Darlehen	42.000,00 EUR		
Bank	57.000,00 EUR	Verbindlichkeiten a. LL.	80.000,00 EUR		
Kasse	9.000,00 EUR				
	<u>292.000,00 EUR</u>				<u>292.000,00 EUR</u>

33/12 Erstellen Sie die Eröffnungsbilanz und lösen Sie die Bilanz in Konten auf. Buchen Sie die Geschäftsfälle und schließen Sie die Konten über das Schlussbilanzkonto ab.

Anfangsbestände: Grundstücke 120.000,00 EUR, Fuhrpark 80.000,00 EUR, Geschäftsausstattung 40.000,00 EUR, Rohstoffe 70.000,00 EUR, fertige Erzeugnisse 90.000,00 EUR, Forderungen a. LL. 60.000,00 EUR, Bankguthaben 18.000,00 EUR, Kasse 15.000,00 EUR, Darlehensschuld 150.000,00 EUR, Verbindlichkeiten a. LL. 65.000,00 EUR, Eigenkapital?

Geschäftsfälle:

1. Kunde begleicht Rechnung durch Überweisung	7.500,00 EUR
2. Kauf und Lieferung eines Aktenschrankes gegen Barscheck	400,00 EUR